

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2010

ACURA Kliniken Baden-Baden

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 15.07.2011 um 08:49 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

- A**            **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1**        Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2**        Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3**        Standort(nummer)
- A-4**        Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5**        Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6**        Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7**        Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8**        Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9**        Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10**      Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11**      Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12**      Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13**      Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14**      Personal des Krankenhauses
- A-15**      Apparative Ausstattung
  
- B**            **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]**      Psychosomatik/Psychotherapie
- B-[1].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3**    Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4**    Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5**    Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6**    Diagnosen nach ICD
- B-[1].7**    Prozeduren nach OPS
- B-[1].8**    Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9**    Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10**   Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11**   Personelle Ausstattung
- B-[2]**      Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie
- B-[2].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung

**C            **Qualitätssicherung****

- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

**D            **Qualitätsmanagement****

- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Die ACURA Kliniken Baden-Baden vormals Rheumazentrum Baden-Baden vereint unter einem Dach zwei Akutkliniken:

- Klinik für Internistische Rheumatologie
- Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin

Die **Klinik für Internistische Rheumatologie** im Rheumazentrum Baden-Baden ist eines der größten Akutkrankenhäuser für Rheumatologie in Deutschland. In 142 stationären Betten sowie verschiedenen ambulanten Einrichtungen werden Patienten mit einem breiten Spektrum von rheumatischen Erkrankungen betreut, welche durch Fach- oder Allgemeinärzte ein- oder überwiesen wurden.

Unsere Philosophie ist es Diagnostik und Therapie nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit einer ganzheitlichen Auffassung der Bedürfnisse des Patienten zu verbinden. Medizinische Kompetenz und moderne Ausstattung ergänzen dabei ein flächenübergreifendes therapeutisches Konzept, welches die somatischen, psychischen und sozialen Faktoren der Erkrankung berücksichtigt. Erprobte Behandlungskonzepte werden jeweils individuell angepasst. Dabei werden integrative Therapiekonzepte durch Spezialtherapeuten verschiedener Fachrichtungen wie Fachärzte verschiedener Disziplinen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, psychologische Schmerztherapeuten, Sozialpädagogen und Ernährungsberatern

verwirklicht. In der Sektion Interdisziplinäre Schmerztherapie innerhalb des Rheumazentrum Baden-Baden arbeiten Fachärzte für Innere Medizin/Rheumatologie und psychotherapeutische Medizin zusammen.

Unsere enge Verbindung zur Universitätsklinik Heidelberg, mit der uns ein Kooperationsvertrag verbindet und dessen akademisches Lehrkrankenhaus wir sind, ist dabei ein Garant für Medizin der Maximalversorgung mit höchsten Ansprüchen. Wir kooperieren durch personellen Austausch, gemeinsame wissenschaftliche Projekte und Fortbildungen sowie Erprobung und Weiterentwicklung von neuen Therapieformen. Darüber hinaus arbeitet das Rheumazentrum Baden-Baden eng mit der Klinik für Orthopädie des Deutschen Roten Kreuzes in Baden-Baden zusammen. Diese ist als operatives Zentrum für Rheumaorthopädie und orthopädische Chirurgie überregional bekannt. Bei Bedarf werden Patienten während des stationären Aufenthaltes den orthopädischen Chirurgen vorgestellt und unter Einbeziehung des einweisenden Arztes beraten. Im Rahmen unserer intensiven Maßnahmen zur Qualitätskontrolle betreiben wir kontinuierlich Ergebnismessungen und nehmen an bundesweiten Vergleichen und Bewertungen durch unabhängige Institutionen teil.

Die **Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin** wurde im November 2002 eröffnet und sukzessiv aufgebaut. Sie hat seit Januar 2007 insgesamt 34 Betten, die für die Akutversorgung psychosomatisch erkrankter Patienten der Region Baden-Baden und Rastatt zur Verfügung steht. Durch einen Kooperationsvertrag ist sie mit der Medizinischen Universitätsklinik und der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg verbunden. Der Chefarzt ist gleichzeitig Leiter der Sektion Integrierte Psychosomatik an der Medizinischen Universitätsklinik. Durch diese personelle Verflechtung ist eine enge Kooperation im Bereich Forschung, Lehre und Krankenversorgung gegeben, der garantiert, dass neueste Erkenntnisse zeihnah in die praktische Versorgung umgesetzt werden. Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin behandelt alle Krankheitsbilder aus dem Spektrum der psychosomatischen Medizin.

Unsere Klinik sieht den Qualitätsbericht als Chance, unser modernes Krankenhaus in all seinen Facetten vorzustellen und unser Leistungsspektrum zu präsentieren. In diesem Dokument finden Sie die vereinbarungsgemäß vorgeschriebenen Informationen und vieles mehr.

#### **Verantwortlich:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Prof. Dr. med. Wolfgang Eich	Chefarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin	07221 352551	07221 352552	b.mack@acura-kliniken.com
Prof. Dr. med. Christoph Fiehn	Chefarzt der Klinik für Internistische Rheumatologie	07221 352401	07221 352490	l.stiller@acura-kliniken.com

#### **Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Werner Krieg	Leiter Finanz- und Rechnungswesen	07221 352603	07221 352486	w.krieg@acura-kliniken.com

**Links:**

[www.acura-kliniken.com](http://www.acura-kliniken.com)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herren Dr. Bernd Metzler und Elmar Willebrand, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### Hausanschrift:

ACURA Kliniken Baden-Baden  
76530 Baden-Baden

### Telefon:

07221 / 3520

### Fax:

07221 / 352 - 666

### E-Mail:

info@acura-kliniken.com

### Internet:

<http://www.acura-kliniken.com>

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260820024

## A-3 Standort(nummer)

00

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

### Name:

Acura Kliniken Holding GmbH, Baden-Baden

### Art:

privat

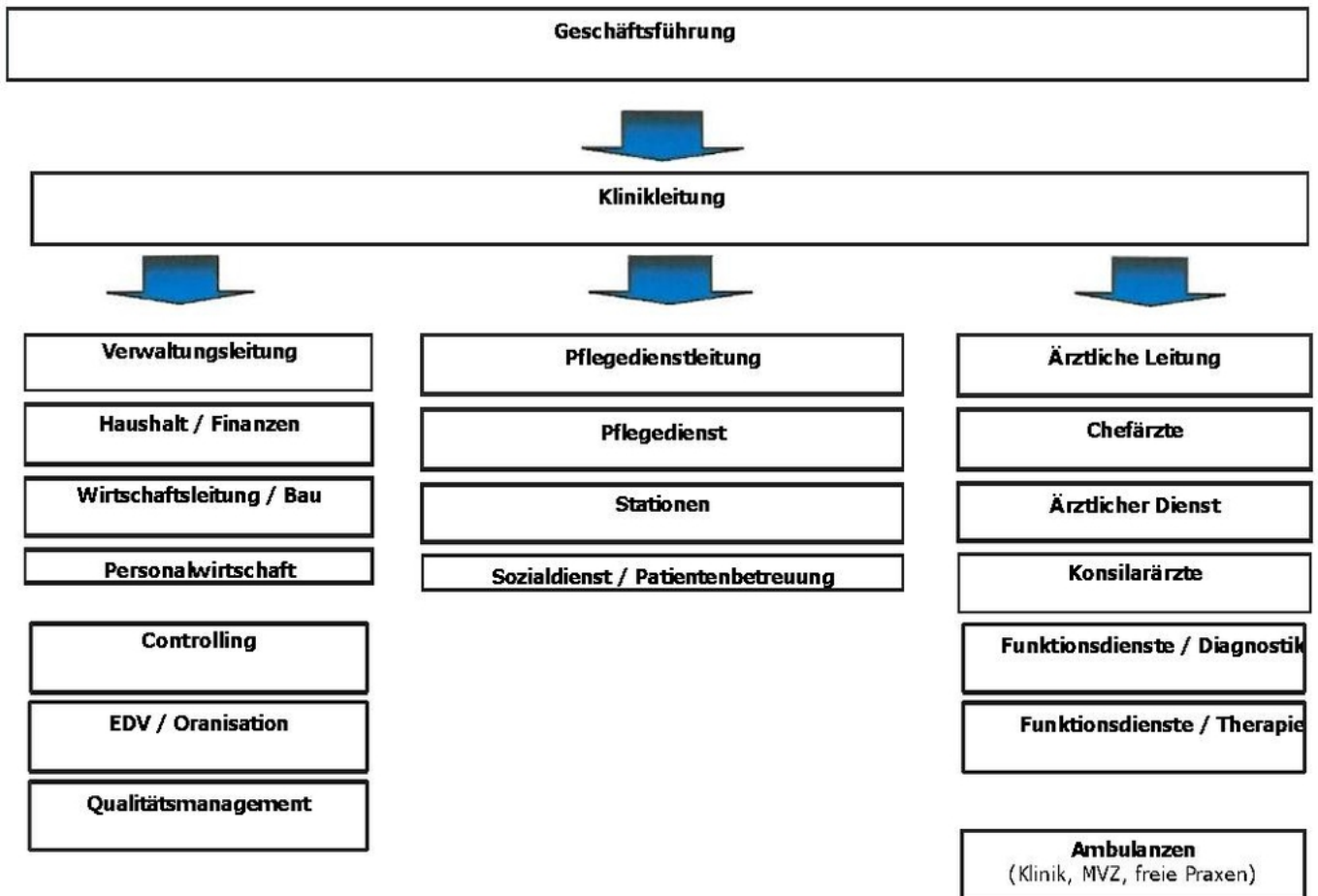
## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

### Universität:



## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

**A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

**A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

Die Acura-Klinik Baden-Baden ist akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg. Darüber hinaus sind wir mit der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg und dem Universitätsklinikum Heidelberg durch einen Kooperationsvertrag eng verbunden. Die leitenden Ärzte sind Dozenten und Fakultätsmitglieder. Wir sind so in die vielfältigen Forschungs- und Lehraktivitäten des Klinikums der Universität Heidelberg eingebunden.

Auf diese Weise gewährleisten wir Behandlungen auf höchstem Niveau und setzen neue Forschungsergebnisse zügig in konkretes therapeutisches Handeln um. Denn wissenschaftlicher Fortschritt bedeutet für uns das bestmögliche Therapiekonzept für unsere Patienten zusammenzustellen.

Wir arbeiten aktiv an der Weiterentwicklung der Therapiemöglichkeiten und tragen auch zur Erforschung neuer Behandlungsformen bei.

### **A-11.2** Akademische Lehre

keine Angaben

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

176 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhauses:

**Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:**

**Vollstationäre Fallzahl:**

2252

**Teilstationäre Fallzahl:**

0

**Ambulante Fallzahlen**

**Fallzählweise:**

5588

**A-14 Personal des Krankenhauses****A-14.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	16,7 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	12,9 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

**A-14.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	39,6 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	4,7 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

**A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal**

keine Angaben

## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	DXA Knochendichtemessung			
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographie gerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Psychosomatik/Psychotherapie

### B-[1].1 Name [Psychosomatik/Psychotherapie ]

Psychosomatik/Psychotherapie

**Art der Abteilung:**

Hauptabteilung

**Fachabteilungsschlüssel:**

3100

**Hausanschrift:**

Rotenbachtalstrasse 5

76530 Baden-Baden

**Telefon:**

07221 / 352 - 551

**Fax:**

07221 / 352 - 552

**E-Mail:**

b.mack@acura-kliniken.com

**Internet:**

<http://www.acura-kliniken.com>

**Chefärztinnen/-ärzte:**

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Eich, Wolfgang	Chefarzt der Klinik für Psychosomatik und psychotherapeutische Medizin	07221 352551 b.mack@acura-kliniken.com	Frau Beate Mack	

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychosomatik/Psychotherapie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychosomatik/Psychotherapie	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP00	Essstörungen	

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychosomatik/Psychotherapie ]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Aktivitäten	Walking
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP00	Angstbewältigungsgruppen	
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP00	Einbeziehung von etwaigen weiteren BEzugspersonen des Patienten	z.B. Betreuer oder Mitarbeiter komplementärer Einrichtungen
MP00	Einzelgespräche	im Rahmen der Bezugstherapie; Tiefenpsychologisch fundierte Einzelbehandlung: Verhaltenstherapeutische Einzelbehandlung
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Essgruppe	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP00	Gesprächsgruppentherapie	Gruppenpsychotherapie; Psychoedukatives Gruppenangebot: Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenbehandlung
MP00	Individuelle Begleitung bei Essstörungen	
MP00	Konzentrierte Bewegungstherapie	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	
MP00	Soziales Kompetenztraining	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

## **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychosomatik/Psychotherapie ]**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA22	Bibliothek	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA23	Cafeteria	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	
SA26	Frisiersalon	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/Pediküre	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Für Raucher steht eine Räumlichkeit zur Verfügung. Ansonsten ist das gesamte Krankenhaus rauchfrei.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA42	Seelsorge	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA38	Wäscheservice	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## B-[1].5 Fallzahlen [Psychosomatik/Psychotherapie ]

### Vollstationäre Fallzahl:

355

### Teilstationäre Fallzahl:

0

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	220	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F33	53	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F41	24	Sonstige Angststörung
3	F45	24	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
5	F50	10	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
6	F43	7	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
7	F40	6	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
8	F10	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
8	F12	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
8	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F31	<= 5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F42	<= 5	Zwangsstörung
8	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
8	I48	<= 5	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-633	892	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	9-632	880	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-630	821	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-631	522	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
5	9-603	124	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6	9-642	120	Umfassende klinisch-psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	1-903	<= 5	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	9-600	<= 5	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
7	9-602	<= 5	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	9-613	<= 5	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

### **B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

nicht vorhanden

### **B-[1].11 Personelle Ausstattung**

#### **B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	5,8 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	3,9 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### **B-[1].11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	13,1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **B-[1].11.3** Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

# B-[2] Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

## B-[2].1 Name [Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie ]

Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

0109

### Hausanschrift:

Rotenbachtalstrasse 5

76530 Baden-Baden

### Telefon:

07221 / 352 - 401

### Fax:

07221 / 352 - 490

### E-Mail:

[l.stiller@acura-kliniken.com](mailto:l.stiller@acura-kliniken.com)

### Internet:

<http://acura-kliniken.com>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Fiehn, Christoph	Chefarzt der Klinik für interistische Rheumatologie	07221 352401 <a href="mailto:l.stiller@acura-kliniken.com">l.stiller@acura-kliniken.com</a>	Frau Liane Stiller	

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie	Kommentar / Erläuterung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie	Kommentar / Erläuterung
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	Sofern im Rahmen entzündlicher Systemerkrankungen mit betroffen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Arthritis, Entzündliche Systemerkrankungen, Entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen, Geronto-Rheumatologie, Osteoporose und andere Osteopathien
VI00	Interdisziplinäre Schmerztherapie	

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie ]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

## **B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie ]**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA26	Frisiersalon	
SA46	Getränkeautomat	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/Pediküre	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA42	Seelsorge	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA38	Wäscheservice	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## B-[2].5 Fallzahlen [Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie ]

### Vollstationäre Fallzahl:

1897

### Teilstationäre Fallzahl:

0

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M79	489	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	M05	271	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor
3	M06	247	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke
4	M35	144	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift
5	M42	81	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
6	M45	76	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans
7	L40	74	Schuppenflechte - Psoriasis
8	M34	67	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen - Systemische Sklerose
9	M46	61	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule
10	M13	41	Sonstige Gelenkentzündung
11	M32	40	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift - Lupus erythematodes
12	M47	39	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
13	M15	37	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
14	M51	22	Sonstiger Bandscheibenschaden
15	M10	20	Stoffwechselkrankheit mit schmerzhaftem Gelenkbefall - Gicht
16	M31	19	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien
17	M25	14	Sonstige Gelenkrankheit
18	M33	12	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Muskulatur und Haut angreift - Dermatomyositis-Polymyositis
19	M16	10	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
19	M48	10	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
21	M02	9	Gelenkentzündung als Reaktion auf eine andere Krankheit
22	M86	8	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis
23	K50	7	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn
23	M19	7	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
25	D86	6	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose
25	I77	6	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
25	K51	6	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa
25	M30	6	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Schlagadern angreift (Panarteriitis nodosa) bzw. ähnliche Zustände
25	M80	6	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
30	A69	<= 5	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-900	1303	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung
2	8-983	1227	Fachübergreifende Rheumabehandlung
3	8-547	726	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
4	1-902	320	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
5	1-710	313	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
6	1-711	262	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
7	6-001	226	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
8	8-550	202	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
9	1-632	169	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
10	1-440	159	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
11	1-206	124	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
12	8-561	118	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
13	1-205	103	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	8-974	102	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten
15	8-650	87	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
16	1-650	82	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
17	3-705	71	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
18	8-020	69	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
19	3-222	62	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
20	9-411	58	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei dem Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie
21	1-611	57	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
22	1-242	56	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
23	1-612	54	Untersuchung der Nase durch eine Spiegelung
23	1-854	54	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
25	3-802	53	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
26	9-401	52	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
27	1-610	47	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
28	1-444	46	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
29	6-002	43	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
30	6-005	42	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 5 des Prozedurenkatalogs

## B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
----	------------------	--------------------------	----------------	-------------------------

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Prof. Dr. med. C. Fiehn	• Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)	
AM07	Privatambulanz	Prof. Dr. med. C. Fiehn	• Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)	
AM00	Sonstiges Rezeptambulanz	Institutsambulanz	• Physikalische Therapie (VI39)	

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-[2].11 Personelle Ausstattung

### B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	10,9 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	9,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	26,5 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	4,7 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **B-[2].11.3** Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

# Teil C - Qualitätssicherung

## **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

### ***obra (outcome-benchmarking rheumatologischer Akutkrankenhäuser)***

*obra* ist ein BMBF-gefördertes Qualitätsprojekt an dem neben dem Rheumazentrum Baden-Baden bundesweit noch 12 rheumatologische Akutkrankenhäuser teilnehmen. Kernelement ist die einmal jährliche Messung einer Auswahl von Qualitätsparametern in allen teilnehmenden Kliniken. Anhand der Ergebnisse werden in Workshops Ziele zur Verbesserung erarbeitet und ein moderierter Benchmarkingprozeß in Gang gesetzt („vom Besten lernen“).

## **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	0 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen. [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	0 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

\*\* Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätspolitik des Rheumazentrums Baden-Baden ist getragen von dem Bemühen der kontinuierlichen Verbesserung im Dienste der bestmöglichen Versorgung von Patienten mit rheumatischen und psychosomatischen Erkrankungen.

### **Rheumatologie - Leitbild**

Das Rheumazentrum Baden-Baden ist das große, überregionale Zentrum für die Versorgung von Patienten mit rheumatischen Erkrankungen in Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen steht der Patient und sein Wohlergehen. In einem kontinuierlichen Prozess der Verbesserung arbeiten alle Mitarbeiter des Rheumazentrums Baden-Baden an dem Ziel der bestmöglichen Qualität der Behandlung und der höchstmöglichen Zufriedenheit des Patienten und des zuweisenden Arztes. Als Kompetenzzentrum für Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sehen wir unsere Aufgabe auch darin denjenigen Patienten helfen zu können, die in anderen Einrichtungen nur ungenügende versorgt werden konnten.

Aus der Verantwortung für den Patienten bekennen wir uns ausdrücklich zum wissenschaftlichen Fortschritt in der Medizin und wollen ihn für unsere Patienten nutzen sowie zu ihm beitragen. Das Rheumazentrum Baden-Baden arbeitet in enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum Heidelberg und ist eingebunden in ein Netzwerk mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, anderen Krankenhäusern sowie den Kostenträgern des Gesundheitssystems. Die Kooperation in diesem Netzwerk und das Bekenntnis auch zur ökonomischen Verantwortung sind daher wichtige Grundsätze unseres Handelns.

Strategisches Ziel ist die dauerhafte Etablierung eines gesicherten Qualitätsprozesses mit kontinuierlicher Verbesserung. Dabei werden alle Mitarbeiter eingebunden. Das Gebot der Patientenorientierung und der bestmöglichen Behandlungsqualität als Unternehmensphilosophie soll bei allen Mitarbeitern fest verankert und zu unserem Markenzeichen werden.

### **Psychosomatik - Leitbild**

Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie ist zuständig für die gesamte Bandbreite psychosomatischer Erkrankungen im Stadt- und Landkreis Baden-Baden/Rastatt. Sie sieht sich daher als Versorgungszentrum mit einem regionalen Auftrag.

Diese regionale Versorgung soll auf einem möglichst hohen qualitativen Niveau erfolgen. Daher arbeitet die Klinik eng mit der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg zusammen. Der Chefarzt ist gleichzeitig Leiter der Sektion Integrierte Psychosomatik an der Medizinischen Universitätsklinik.

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht der psychosomatisch erkrankte Patient, der durch seine Erkrankung aus einer Vielzahl psychosozialer Verknüpfungen heraus fällt. Als Ziel des ärztlichen Bemühens verstehen wir, zunächst eine adäquate körperliche und psychische Diagnostik des Patienten zu erstellen, so dass der Ist-Zustand erkannt wird.

Darauf aufbauend sollen Möglichkeiten der therapeutischen Beeinflussung erkannt werden. Dabei werden die Probleme am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Familie, im Beruf mit eingeschlossen.

Mit einem Höchstmaß an Patientenbeteiligung versuchen wir die aktiven Kräfte im Patienten zu fördern und ihn zu einem selbst bestimmten und selbstverantwortlichen Leben zu ermutigen.

## **D-2 Qualitätsziele**

### **Strategische/operative Ziele:**

Die Geschäftsführung und die Klinikleitung verpflichten sich gegenüber Patienten und Vertragspartnern alle Tätigkeiten und Dienstleistungen wie ärztliche Versorgung und Beratung sowie Serviceleistungen in hoher Qualität und nach den gesetzlichen Vorschriften durchzuführen.

Im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen steht der Patient und sein Wohlergehen.

## **D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements**

Neben der Diagnose und Therapie nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ist die stetige Verbesserung der Behandlungsabläufe ein fester Bestandteil der Organisation unserer Klinik. Um unsere Patienten optimal und individuell versorgen zu können, durchleuchten wir fortwährend unsere Abläufe und schulen unsere Mitarbeiter.

Zusammen mit anderen Rheumakliniken beteiligen wir uns deshalb am bundesweiten Qualitätsprojekt **\*\*obra\*\*** (Outcome Benchmarking in der rheumatologischen Akutversorgung) des Verbands der rheumatologischen Akutkliniken e. V. (VRA) und an den Folgeprojekten. Durch den Vergleich mit anderen Kliniken identifizieren wir die Bereiche, in denen Optimierungsbedarf besteht. Es wurden Diagnostik- und Behandlungspfade entwickelt, um einen hohen Qualitätsstandard im Rahmen gesicherter Abläufe zu gewährleisten und Fehlerquellen weitestgehend auszuschalten. Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärzten verstärken wir durch regelmäßige Befragungen.

In Fortbildungen und Arbeitskreisen schulen wir unsere Mitarbeiter. Es werden fachliche Fragestellungen als auch der Umgang mit den Sorgen der Patienten behandelt.

Am Ende seines stationären Aufenthaltes erhält jeder Patient einen ausführlichen Fragebogen, in dem unsere Arbeit bewertet werden soll. Unsere Patientenbeauftragte kümmert sich um die Umsetzung der Kritikpunkte und leitet die Anregung an die Mitarbeiter weiter.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

### **Rheumatologie**

Regelmäßige Erfassung der Qualitätsbeurteilung durch den Patienten in einem Abschlussfragebogen und Feedback mit den Einweisern.

Verfolgung der Entwicklung der Qualitätsbeurteilung in internen Qualitätszirkeln.

## Psychosomatik

Regelmäßige Erfassung der Qualitätsbeurteilung durch den Patienten in einem Abschlussfragebogen und Feedback mit den Einweisern.

Verfolgung der Entwicklung der Qualitätsbeurteilung in internen Qualitätszirkeln.

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Voraussetzung für eine kontinuierliche, qualitativ hochwertige Versorgung ist die Überprüfung der Nachhaltigkeit der Behandlung, die durch regelmäßige Outcome-Messungen und durch Maßnahmen zur Prozessoptimierung nachgewiesen werden soll.

Künftig wird das Qualitätsprojekt „Obra“ als Instrument eines kontinuierlichen Outcome-Benchmarkings (kobra) in die Routine der stationären rheumatologischen Akutversorgung von bundesweit 12 rheumatologischen Krankenhäusern verankert sein.

Kobra ist dann die Fortsetzung des bisherigen nationalen Projektes Obra zur patientenorientierten Qualitätsverbesserung.

Das neue Kobra-Projekt dient der nachhaltigen Verbesserung der akutrheumatologischen, krankenhausbasierten (stationären) Versorgung.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Es finden regelmäßige Treffen niedergelassener Ärzte mit den Klinikärzten statt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der weiteren Verzahnung der Behandlungsprozesse (u. a. Vermeidung von Doppeluntersuchungen).

Die Ärzte des Rheumazentrums und die Ärzte der DRK-Klinik führen gegenseitige Konsiliaruntersuchungen durch mit dem

Ziel, chirurgisch-orthopädische und internistisch-rheumatologische Aspekte schon während des stationären Aufenthaltes zu berücksichtigen und/oder notwendige Behandlungen innerhalb des anderen Fachgebietes vorzubereiten.

### **Beschwerdemanagement in der Klinik für Innere Medizin/Rheumatologie**

Regelmäßige Ausgabe und Auswertung des Patienten-Fragebogens mit einem besonderen Kapitel „Beschwerdemanagement“

(Fragenbeispiele: Wussten sie, wohin oder an wen Sie sich im Falle einer Beschwerde hätten wenden können? Finden Sie, dass mit Ihrer Beschwerde in einer für Sie befriedigender Weise umgegangen wurde? Die Patienten werden anlässlich der Aufnahme bzw. nach Bezug ihrer Zimmer über die Beschwerdemöglichkeiten informiert (Ansprechpartner, persönliche oder schriftliche Form der Beschwerde).

Wöchentliche Behandlung von Patientenbeschwerden im Ärzte- und Pflegeteam.

Der für die Physiotherapie verantwortliche Oberarzt sorgt für die Beachtung von Beschwerden bzgl. der Physiotherapie; die Pflegedienstleitung bearbeitet Beschwerden bzgl. der Verpflegung, klinischen Hauswirtschaft, Einrichtung, Verwaltung usw. mit den betroffenen Funktionsgruppen des Hauses.

### **Beschwerdemanagement in der Klinik für Psychosomatik**

Wöchentliche Patientenvollversammlung mit dem Ärzte- und Pflegeteam zur Besprechung von Problemen im Umgang mit Hauswirtschaft, Reinigung, Küche, Technik und Stationsregeln.

Die 34 Patienten sind in 3 Gruppen eingeteilt, die jeweils auf einer Stationsebene untergebracht sind. Es ist Pflicht für alle Patienten an dieser Stationsversammlung teilzunehmen. Die dabei besprochenen Punkte werden im Stationsbuch vermerkt, vom Pflegeteam abgearbeitet und der Fortschritt in der nächsten Woche besprochen. Dieses Beschwerdemanagement ist damit indirekt auch in den therapeutischen Prozess eingebunden, indem es dem einzelnen Patienten ermuntert, adäquat eigene Interessen zu artikulieren.